

Die Kleinmärkte.

Der ohnehin während eines fleischlosen Tages eng begrenzte Detailverkehr in der Großmarkthalle wurde gestern außerdem von der ungünstigen Witterung beeinträchtigt. Außer verbotsfreien Weichwürsten standen auch Schaffleisch und Fische zur Verfügung. Der Konsum war bloß auf Seefische, die in genügenden Mengen vorrätig sind, angewiesen, da es an Flußfischen mangelt.

Die Fettversorgung gestaltet sich, seit der Verbrauch im Nachhinein sich befindet, wesentlich leichter. Dem Bedarfe konnte mit den ausgetretenen 150 Kilogramm Margarine zu Kr. 9.10 und 60 Kilogramm Speck zu Kr. 9.50 pro Kilogramm vollständig entsprochen werden, so daß die Ausgabe von Kriegsmargarine aus den Vorräten der Gemeinde Wien unterblieben ist.

Im Großhandel machte sich auch gestern auf allen Gebieten empfindliche Knappheit fühlbar; nur Schaffleisch war ausreichend da. Der Mangel an Schweinefleisch im Kleinhandel dürfte halb behoben werden, weil größere Schweinetransporte aus Ungarn anvisiert sind. Beim Stande des Wiener Approvisionierungsvereines in der Großmarkthalle (Geflügelpavillon) wird ab heute Schweinefleisch zum Preise von Kr. 7.— bis 8.60 pro Kilogramm verkauft.

Rindkinnereien, die im Gewichte von 2100 Kilogramm einlangten, wurden gemäß den Bestimmungen für fleischlose Tage nur an Wiederverkäufer von 15 Kilogramm aufwärts abgegeben. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf vier Waggons mit 17,7 Tonnen.

Obst: Der Obstmarkt fristet seit Monaten ein Scheinleben und hat seine früher dominierende Rolle in der Wiener Approvisionierung gänzlich eingebüßt. Da die unererschwinglich hohen Preise ohnehin den Obsteinkauf erschweren, so wird der Ausfall in der Beschickung wenig empfunden. Die Ausführverbote in den Produktionsgegenden haben gleichfalls viel dazu beigetragen, daß der Wiener Obstmarkt unbeschickt bleibt.

Der Grünwaren- und Gemüsemarkt wurde zwar knapp dotiert, allein da infolge des schlechten Wetters auch die Käuferbeteiligung viel zu wünschen übrig ließ, konnte der Bedarf gedeckt werden.

Relativ günstige Beschickung wiesen die diversen Kartoffelmärkte auf. Die Nachfrage war, nachdem am Dienstag und heute (Donnerstag) der Kartoffelverkauf mit Rücksicht auf die Ausgabe von Brusen unterbleibt, eine äußerst intensive.

Butter und Eier: In Butter war das Angebot kaum ausreichend. Eier waren nur spärlich vertreten und es dürfte in einigen Tagen ein Umschwung zum Besseren sich vollziehen, da größere Quantitäten frischer galizischer Eier aus den Vorräten der „Dum“ auf den Wiener Märkten zum Verkauf gelangten.